

# Angelika und die Weltherrschaft

ein erbauliches Märchen von Jérôme Junod

Eigentlich ist **Sebastian** an allem schuld. Oder **Maria-Hermelinde**. Oder **Frau Kiti-schek**, die Lehrer ein. **Sebastian** ist doof. Dauernd muss sie ihm einsagen. Und auch **Maria-Hermelinde**. Und was ist der Dank? Sie mobben sie. Die Katze soll sie ihnen machen. Mit Katzenbuckel und Miau! Und dann wird sie zum Gespött der ganzen Klasse. Auch **Borislav** nervt sie. Der raucht und trinkt und läuft hinter **Angelika** her. Ihre Schwester **Karin** knutscht dauernd mit ihrem Freund **Timo**, **Mama** sitzt Tag und Nacht vor dem Computer und **Papa** hat den Fitnesswahn. Keiner hört ihr zu. **Angelika** reicht's.

Plötzlich steht **Frau Chtngst** neben ihr. Ist sie eine Fee? Nein, einfach nur eine alte Frau, die ihr helfen will. Sie gibt **Angelika** einen Rat: Jeder Mensch hat einen Punkt, wo er weich und empfänglich ist. Diesen Punkt muss man berühren, dann bekommt man wieder Aufmerksamkeit. Und findet man diesen wunden Punkt? Vielleicht hören sie ihr ja dann wieder zu? **Mama** und **Papa** und **Karin** und alle, die ja immer so beschäftigt sind.

**Angelika** dringt in die kleine Welt von **Mama** und **Papa** ein und gibt ihnen die richtigen Stichworte. Und plötzlich hören ihr alle zu. **Papa** will das genau wissen, was **Angelika** da von der Restrukturierung der Firma gesagt hat. Und **Mama** wird neugierig, als ihr **Angelika** von einem Mann in einem Internetforum erzählt. Sie warnt die knutschende **Karin** vor den Gefahren vor Herpes und fragt **Maria-Hermelinde** ganz nebenbei, ob sie nicht zugenommen habe. Und **Borislav** warnt sie vor der Innenministerin, die ihn abschieben könnte, wenn er zu frech wird. Die Wunderformel wirkt. Alle haben ein Ohr für sie.

Aber wollte **Angelika** das so? Den Leuten Angst machen? Sie mit ihren eigenen Waffen schlagen? So werden wie die? Auf einmal sind alle verunsichert. **Papa** hat Existenzängste und trinkt, **Mama** will **Angelika** nicht einmal mehr allein in die Schule gehen lassen, **Karin** sperrt sich ins dunkle Zimmer ein und **Maria-Hermelinde** ist schon beinahe magersüchtig. Das wollte **Angelika** doch nicht. Nur Chaos, wohin sie auch sieht. Und wer ist schuld? Frau **Chtngst**. Sie stellt die Dame zur Rede. Und macht ihr klar, dass sie in Zukunft auf ihren Trick verzichten würde. Vertrauen ist gefragt. In die Menschen und in sich selbst. Dann steht einem alles offen. Schluss mit der Weltherrschaft! Alle sollen so sein, wie sie sind und das beste daraus machen! Auch sie selbst!

**Jérôme Junods Kinderstücke sind generationendeckend. Er versteht es, eine Geschichte verschiedenen Altersstufen gleichzeitig nahezubringen. Mit Figuren, die uns nahe sind und doch mitunter aus einer anderen Welt kommen. Seine junge Protagonistin lebt in einem Umfeld, das viele Jugendliche kennen: Die Schule, die Fremdbestimmung durch Eltern und Lehrer, die einem wiederum keine Aufmerksamkeit schenken. Da kommt ein überirdisches Wesen ins Spiel, das plötzlich eine Lösung hat. Doch ist es die richtige? Junod zeigt, dass man auch im Märchen die scheinbar guten Feen hinterfragen und konsequent seinen eigenen Weg gehen muss.**